

DIE WIRTSCHAFTSINITIATIVE LAUSITZ FORDERT „ZUKUNFTSPAKT LAUSITZ“

Präambel

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz (WiL) hat im Februar 2012 ihre „Neue Lausitz-Initiative“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Die WiL hat viele Gelegenheiten genutzt, für die Zukunftsperspektiven der Lausitz zu werben, in bilateralen Gesprächen, auf Tagungen und Konferenzen, auf Vorstands- und Fraktionssitzungen. Intensive Gespräche haben stattgefunden mit den Lausitzer Landräten und dem Oberbürgermeister der Stadt Cottbus, mit Bürgermeistern, Unternehmensvertretern sowie Vertretern der Landesregierungen und Mitgliedern der Landtage des Landes Brandenburg und des Freistaates Sachsen.

Im Mai 2012 haben die Wirtschaftsausschüsse der Landtage Sachsen und Brandenburg in Schwarze Pumpe getagt und eine „verstärkte Zusammenarbeit und Abstimmung“ zum Wohle der Lausitz gefordert. Landräte und WiL haben ihre Positionen für eine gemeinsame und länderübergreifend abgestimmte Entwicklung der Lausitz vorgetragen. Fraktionen der Landtage haben Anträge zur Sicherung der Zukunft der Lausitz in die Parlamente eingebracht und entsprechende Forderungen an die Landesregierungen gestellt.

Die Landesregierung Brandenburg und die Staatsregierung des Freistaates Sachsen haben in einer gemeinsamen Stellungnahme den „Vorstoß der Wirtschaftsinitiative Lausitz begrüßt“ und sich mit den WiL-Vorschlägen der „Lausitz-Initiative“ intensiv beschäftigt. Beide Landesregierungen sind „sich der besonderen, historisch gewachsenen Identität der Region bewusst und sehen sich in besonderer Verantwortung für die Entwicklung der stark von Energiewirtschaft geprägten Lausitz“.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz begrüßt die wirtschaftspolitischen Dialoge und Kooperationen zur Region Lausitz. Die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern in Dresden und Cottbus führen gemeinsame Umfragen und Analysen zur Entwicklung der Lausitz durch. Die Handwerkskammern schrieben im Oktober 2012 „Handwerk bündelt seine Kräfte. Kammern aus Cottbus und Dresden stärken Zusammenarbeit“. Wirtschaftsverbände führen Lausitzer Unternehmertage durch. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) macht sich für eine länderübergreifende Zusammenarbeit stark.

Die Initiativen und Aktivitäten des vergangenen Jahres haben gezeigt: Es tut sich etwas in der Lausitz. Die sächsische und brandenburgische Lausitz rücken näher zusammen. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz fühlt sich durch die vielfältigen positiven Reaktionen ermuntert und in ihrer Strategie bestärkt, die Lausitz als eine einheitliche Lebens-, Kultur- und Wirtschaftsregion zu entwickeln und auszubauen.

Für die WiL steht fest: Mehr Kooperation, Integration, Bündelung und Konzentration der Kräfte führen zu einer besseren Zukunft der Lausitz. Wenn Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diese Herausforderungen annehmen, dann ist es Zeit, nicht nur über gute Ideen, Konzepte und Ziele, sondern vor allem auch über konkrete Aktions- und Umsetzungsstrategien zu sprechen.

Mehr als 20 Jahre nach Gründung der Bundesländer Sachsen und Brandenburg ist keine Zeit mehr zu verlieren. Andere Regionen, die im Wettbewerb mit der Lausitz stehen, auch in den eigenen Ländern, warten nicht auf eine selbstbewusste Lausitz. In erster Linie haben die unmittelbaren Akteure der Lausitz selbst Verantwortung für ihre Region zu übernehmen. Die Länder Brandenburg und Sachsen sollten diese Prozesse aktiv begleiten und förderliche Rahmenbedingungen setzen.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz schreibt deshalb ihre „Neue Lausitz-Initiative“ fort. Ziel ist es, die Diskussion um das weitere Vorgehen zum Zusammenschluss der Lausitz zu beleben und mit konkreten Vorschlägen zu bereichern. Grundpositionen bleiben bestehen.

Lausitz – eine Region mit Zukunft

Die Lausitz ist eine historisch gewachsene Region – die Oberlausitz in Sachsen und die Niederlausitz in Brandenburg. Die Lausitz ist „Wir-Gefühl“ und identitätsstiftend. Die Lausitz liegt in der Mitte Europas. Sie ist umgeben von der Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg, den prosperierenden Zentren Leipzig und Dresden sowie den EU-Ländern Tschechien und Polen. Wenn die Lausitz nicht als „Peripherie“ dieser Wachstumszentren marginalisiert werden möchte, muss sie ihr eigenes Gewicht und ihr eigenes Profil im Wettbewerb der europäischen Regionen entfalten.

Die Lausitz ist eine Wirtschaftsregion. Räumlich-geographisch umfasst die Lausitz heute die Landkreise Bautzen und Görlitz sowie die Landkreise Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster, die südlichen Teile der Landkreise Dahme-Spreewald und Oder-Spree sowie die kreisfreie Stadt Cottbus. In der Lausitz leben **insgesamt ca. 1,1 Mio. Einwohner**, eine Region größer als die Bundesländer Saarland (1,015 Mio.) oder Bremen (660.180). Mit über 80.000 Unternehmen, bei denen rd. 370.000 Beschäftigte arbeiten, ist die Lausitzer Wirtschaft **vor allem von Klein- und Kleinstunternehmen** geprägt (90 % mit weniger als 10 Beschäftigten).

Die Lausitz ist Industrieregion. Sie hat nach 1989 einen gravierenden Strukturwandel und eine dramatische Deindustrialisierung erlebt. Die Lausitz hat sich den strukturellen Herausforderungen gestellt und kann heute auf eine gute, wenn auch zu geringe industrielle Basis aufbauen. Die Lausitz hat ein stabiles, leistungsfähiges Handwerk und produktionsnahe Dienstleister. Es gibt nur wenige strukturbestimmende Industrieunternehmen. Die Energiewirtschaft ist seit langem eine strukturbestimmende Branche.

Die Lausitz ist Hochschulregion. Die Hochschulen der Lausitz – Hochschule Zittau/ Görlitz, Internationales Hochschulinstitut Zittau, Hochschule Lausitz Senftenberg/ Cottbus sowie Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus – sind ein wichtiger Standort- und Innovationsfaktor für die Wirtschafts- und Industrieregion Lausitz. Sie setzen wichtige Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Wertschöpfungsketten von bestehenden Unternehmen sowie für Unternehmensansiedlungen. Darüber hinaus sind die Vernetzungen und Kooperationen mit Hochschulen im Umfeld der Lausitz (Dresden, Freiberg, Wildau, Potsdam, Berlin) wichtig.

Die Lausitz ist Tourismusregion. Der Tourismus ist eine wichtige Wachstumsbranche. Die touristischen Angebote sind wichtig für den Fremdenverkehr, aber gleichzeitig Freizeitangebote für Lausitzer und neue Fachkräfte. Das Lausitzer Seenland bietet länderübergreifend eine große Chance. Die landschaftlichen Highlights reichen vom Spreewald bis zum Zittauer Gebirge. Die Lausitz muss als einheitliche Tourismusregion vermarktet werden. Natur und Landschaft sowie Industrie gehören für den Tourismus zusammen.

Die Lausitz ist Kulturregion. Die Lausitz hat ihr eigenes kulturelles Profil, vom Staatstheater Cottbus, über die Neue Bühne in Senftenberg, das Gerhard Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau bis zum Deutsch-Sorbischen Volkstheater in Bautzen. Der Fürst-Pückler-Park und das Schloss in Bad Muskau sind Weltkulturerbe, der Fürst-Pückler-Park und das Schloss in Cottbus/Branitz sind auf dem Wege dahin. Hervorragende Museen und Ausstellungen runden das Bild ab. Die erste Brandenburgische Landesausstellung „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“, die für das Jahr 2014 geplant ist, steht unter gemeinsamer Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten von Sachsen und Brandenburg. Die Bewahrung und Weiterentwicklung der sorbischen/ wendischen Kultur und Sprache ist von großer kultureller Bedeutung.

Die Lausitz hat beträchtliche Potentiale und Stärken. Diese gilt es noch mehr als bisher gebündelt zu nutzen. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz fordert deshalb die politisch Verantwortlichen in der Lausitz auf, gemeinsam mit Wirtschaft und Gesellschaft einen radikalen Aufbruch in eine gemeinsame Zukunft zu wagen.

Übergeordnete wirtschaftspolitische Ziele für mehr Prosperität:

- Entwicklung und Sicherung einer zukunftsfähigen **Wirtschaftsstruktur** mit hohen, durchgängigen Wertschöpfungsketten;
- Ausbau und Stärkung des **Wirtschaftswachstums** vor allem durch Unterstützung des bestehenden Mittelstandes, von Existenzgründungen sowie von Ansiedlungen;
- Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und damit Abbau der hohen Arbeitslosigkeit. Eine prosperierende Region bietet die Chance auf **Vollbeschäftigung**.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz macht folgende Vorschläge für die Entwicklung der Wirtschaftsregion Lausitz:

I. Konzentration der Kräfte: Gemeinsame Lausitzer Wirtschaftsförderung – Zukunftsdialog Lausitz und Masterplan Industrieregion Lausitz

Die Lausitzer Landkreise und die kreisfreie Stadt Cottbus sollten sehr schnell in einen gemeinsamen „**Zukunftsdialog Lausitz**“ eintreten. Die **Kompetenzfelder** in Südbrandenburg/ Niederlausitz, die gegenwärtig im Zukunftsdialog der Energieregion Lausitz-Spreewald (ELS) diskutiert werden, sollten mit dem **Kompetenzprofil der Oberlausitz** länderübergreifend vernetzt werden. Eine gemeinsame Bestandsanalyse ist Grundlage für Umsetzungsstrategien, Prioritätensetzungen, neue Netzwerke und Kooperationen. Zentrale Kompetenzfelder haben sich für die Lausitz herausgebildet: Energiewirtschaft, Kunststoffe/ Chemie, Metallindustrie, Fahrzeugbau, Maschinenbau, Automobilzulieferer, Ernährungswirtschaft, Tourismus. Logistik ist ein branchenübergreifendes Kompetenzfeld und bietet eine Chance für die Lausitz als Region in der Mitte Europas. Eine **länderübergreifende neue Clusterstrategie** stärkt die Stärken und schafft neue Innovations- und Wachstumspotentiale. Diese Strategie ist eingebunden in die Wirtschaftsförderung der Länder Brandenburg und Sachsen und ermöglicht staatenübergreifende Kooperationen mit Polen und Tschechien.

Eine starke industrielle Basis ist Grundlage für eine zukunftsfeste Wirtschaftsstruktur. **Ohne Industrie hat die Lausitz keine Chance.** Wer in erster Linie auf Dienstleistungen und Tourismus setzt, gibt die Lausitz auf. Nur mit einer starken Industrie haben Deutschland und auch die Lausitz die Finanz- und Wirtschaftskrise gut überstanden.

Die WiL hält deshalb einen „**Masterplan Industrieregion Lausitz**“ für dringend erforderlich, der Teil des Zukunftsdialogs Lausitz ist. Viele mittelständische Industrieunternehmen sind international wettbewerbsfähig. Wir sollten besonders auf die Erweiterung bestehender Unternehmen durch Investitionen, Innovationen und Fachkräftesicherung setzen. Wir sollten alles daran setzen, **Industrie, auch energieintensive Industrie zu sichern.**

Der **Industriepark Schwarze Pumpe** ist ein gutes Beispiel erfolgreicher länderübergreifender Zusammenarbeit sowie eines koordinierten Managements. Die Altstadtsanierungsgesellschaft mbH Spremberg ist als treuhänderische Gesellschaft der Stadt Spremberg (Brandenburg) und der Gemeinde Spreetal (Sachsen) länderübergreifend tätig. Weitere Industrieparks (z.B. Schwarzheide, Görlitz/ Hagenwerder) sind ebenso beispielgebend für eine erfolgreiche Entwicklung.

Die WiL, die Kammern und größere Industrieunternehmen der Lausitz sind u.a. strategische Partner für die Bildung einer gemeinsamen Wirtschaftsregion Lausitz. Es sollte ein „**Lausitzer Strategierat**“ gebildet werden, um die politischen Führungsspitzen der Lausitz zu beraten und zu unterstützen.

Zu den Aufgabenschwerpunkten kommunaler und regionaler Wirtschaftsförderung gehören die Sicherung und Entwicklung des Unternehmensbestands vor Ort (Bestandspflege), die Unternehmensakquisition sowie die Förderung von Existenzgründungen. Die wichtigsten Aufgabenfelder sind dabei die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbe- und Industrieflächen, das Standortmarketing und die Verbesserung wirtschaftsnaher Infrastruktur (vgl. Analyse des Deutschen Instituts für Urbanistik „Kommunale Wirtschaftsförderung 2012“).

Eine Übersicht zur Wirtschaftsförderung in der Lausitz zeigt eine nach Städten und Landkreisen zersplitterte Struktur der Wirtschaftsförderung. Diese Struktur fördert das kommunale Konkurrenzdenken untereinander, anstatt das Gemeinsame für die Lausitz zu sehen. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz ist deshalb der Auffassung, dass eine gemeinsame Wirtschaftsregion Lausitz eine **länderübergreifende, abgestimmte, koordinierte strategische Wirtschaftsförderung aus einer Hand** braucht. Das gilt für alle oben aufgeführten Aufgabenfelder, aber insbesondere im Ansiedlungsgeschäft mit potentiellen Investoren kommt es darauf an, **einen zentralen Ansprechpartner für die Lausitz** zur Verfügung zu stellen.

In einem zweistufigen System könnten kommunale Wirtschaftsförderer in den Landkreisen und größeren Städten für die Betreuung und Umsetzung vor Ort (u.a. Genehmigungen, Infrastruktur) verantwortlich sein. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaften der beiden Bundesländer (ZAB Zukunftsagentur Brandenburg GmbH und Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH) unterstützen die Ziele, Projekte und Strategien der Lausitz und vermitteln u.a. Investoren.

Folgende **zusammenhängende Wirtschaftsförderung** würde sich dadurch ergeben:

- A) Eine eigene, länderübergreifende **Lausitzer Wirtschaftsförderungs- und Vermarktungsgesellschaft (GmbH)**, die national und international tätig ist.
- B) **Kommunale Wirtschaftsförderung** (GmbH oder Ämter) in Landkreisen und Städten, die in gemeinsamer enger Abstimmung und Koordination mit der unter Punkt A genannten Gesellschaft arbeitet.
- C) **ZAB GmbH und Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH**, die sich durch eine Kooperationsvereinbarung klar für eine gemeinsame Wirtschaftsförderung der Lausitz aussprechen.

Würde man die einzelnen Ressourcen der Wirtschaftsförderer in der gesamten Lausitz zusammenfassen, so würde deutlich werden, welches enorme Potential an Personal und Fachwissen da ist, das gebündelt eingesetzt deutlich optimiert werden kann.

Erste Schritte zu mehr Schlagkraft könnten die Fusionen der Wirtschaftsförderung der Landkreise Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz (Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster mbH und Wirtschaftsförderung im Landkreis OSL) sowie des Landkreises Spree-Neiße und der Stadt Cottbus (CIT Centrum für Innovation und Technologie GmbH und EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH) sein. In den sächsischen Landkreisen haben entsprechende Fusionen nach der Gebietsreform bereits stattgefunden.

II. Mut und Aufbruch: Lausitzer Unternehmer- und Gründerinitiative – Lausitzer Pakt zur Fachkräftesicherung

In der Lausitz gibt es vielfältige Aktivitäten zur Unterstützung von Existenzgründerinnen und Existenzgründern. Dazu gehören u.a. die Initiativen der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern, der Wirtschaftsförderungsgesellschaften und der Wirtschaftsförderer der Landkreise und Städte, die Lotsendienste der Landkreise, die Lausitzer Hochschulen, die Existenzgründerwerkstätten sowie Sparkassen und Banken. Es gibt drei überregional bekannte Wettbewerbe, an denen sich Lausitzer Existenzgründer mit ihren Businessplänen beteiligen können: Der Businessplan Wettbewerb Berlin-Brandenburg, futureSax für Sachsen sowie der Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb LEX der WiL.

Neben Bestandspflege und Unternehmensansiedlungen bleibt die **Förderung von Existenzgründungen ein wichtiges Instrument der Wirtschaftsförderung**. Die Selbstständigenquote der Lausitz ist im Bundesvergleich unterdurchschnittlich. Die WiL setzt sich seit langem für mehr berufliche Selbstständigkeit ein und versucht, junge Menschen für die Perspektive zu sensibilisieren, Unternehmer/ Unternehmerin sein zu wollen. Deshalb ist jede Investition in eine **aktive Unternehmer- und Gründerkultur** eine gute Investition in die Zukunft der Wirtschaftsregion Lausitz. Wir müssen alles daran setzen, bestehende Unternehmen bei ihren Erweiterungsinvestitionen und der Entwicklung neuer Produkte zu unterstützen. Frühzeitige Beratungsangebote für Nachfolgeregelungen (für Betriebsinhaber und für Geschäftsführungen) helfen, kleineren und mittleren Unternehmen ihre Zukunft zu sichern.

Gründungen tragen ebenso zur regionalen Wertschöpfung, zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und zur Sicherung von Fachkräften bei. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz hält eine **gemeinsame, länderübergreifende Lausitzer Unternehmer- und Gründerinitiative** für dringend erforderlich. Viele Aktivitäten laufen getrennt und unkoordiniert. Jeder macht für sich vielleicht gute Arbeit, aber gemeinsam könnte deutlich mehr erreicht werden. Die Erfahrungen des LEX zeigen, wie wichtig eine kostenfreie professionelle Beratung und Begleitung von Existenzgründern ist.

Die WiL fordert Landkreise, Städte, Kammern, Hochschulen, Existenzgründerinitiativen, Medien, Sparkassen und Banken auf, sich in einer Lausitzer Gründerinitiative zusammenzuschließen, um gemeinsam Rahmenbedingungen, Konzepte und Strategien zu definieren und umzusetzen. Der seit 10 Jahren bestehende **Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb LEX** könnte für alle gemeinsam der jährliche Höhepunkt, die jährliche Krönung der gemeinsamen Aktivitäten sein. Der LEX hat über 100 Partner und Unterstützer in der gesamten Lausitz gewinnen können. Der LEX spricht Existenzgründer, Unternehmensnachfolger und Unternehmenserweiterungen an. Jährlich könnten **Politik und Wirtschaft gemeinsam einen „Lausitzer Unternehmerpreis“ zusätzlich ausschreiben und vergeben**.

Will die Lausitz und wollen damit **die Lausitzer Unternehmen im Wettbewerb** der Regionen bestehen, brauchen sie gut ausgebildete Fachkräfte. Der Fachkräftebedarf nimmt deutlich zu. **Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung** sind deshalb zentrale Her-

ausforderungen, um den demografischen Wandel zu gestalten sowie Wirtschaftswachstum und Vollbeschäftigung zu erreichen. Investitionen, Innovationen, Aufträge und Umsätze der Unternehmen hängen entscheidend davon ab.

Wir stehen an einer Zeitenwende. Die Abwanderung ist nicht gestoppt und nur wenige, die in den vergangenen Jahren schon abgewandert sind, kommen zurück. Stellen können nicht mehr mit geeigneten Bewerbern besetzt werden und bleiben z.T. länger frei. In vielen Fällen ist die Unternehmensnachfolge in KMUs nicht gesichert. Es bedarf teilweise langer Vorlaufzeiten, um Fachkräfte von morgen zu finden, zu qualifizieren und zu binden. Die kleinen Unternehmen besitzen in der Regel weder personelles und administratives Know-how noch die finanziellen Mittel, um sich mit strategischer Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifizierung nachhaltig auseinander zu setzen.

Um den Fachkräftebedarf langfristig zu decken, **muss jedes Potential genutzt werden, das unser heimischer Arbeitsmarkt bietet**. Dazu gehört die bessere Integration von Jugendlichen, auch ohne Schulabschluss, von Frauen sowie von älteren Arbeitnehmern in den Arbeitsmarkt. Wir brauchen jeden. Und jeder muss eine Chance haben. Die sehr frühzeitige intensive Berufsorientierung in den Lausitzer Schulen ist dabei ein ganz nachhaltiger Aspekt, um die Berufschancen vor Ort und in der Region deutlich zu machen. Der Lausitzer Arbeitsmarkt wird nicht reichen. Wir werden uns auch um ausländische Arbeitskräfte kümmern müssen.

Für die **Sicherung des Fachkräftebedarfs ist eine große Kraftanstrengung aller Beteiligten notwendig**: Kammern, Gewerkschaften, Agenturen für Arbeit, Landkreise, Kommunen, Schulen, Bildungsträger, Wirtschaftsverbände und Landesregierungen. Die vielen guten Ansätze der Fachkräfteinitiativen sind länderübergreifend stärker zu bündeln, auf die Lausitz zu konzentrieren und nachhaltig zu gestalten. Eine **länderübergreifende Handlungsstrategie ist dringend erforderlich**.

Wichtige Aspekte dieser Handlungsstrategie sind:

- a) Intensive, systematische, unabhängige **Analyse- und Prozessberatung für KMUs zu Fragen der Demografie** sowie der strategischen Personalentwicklung und der betrieblichen Qualifizierung (vergleiche Projekt „Qualifizierungsverbünde“ in Zusammenarbeit der Agenturen für Arbeit Bautzen und Cottbus mit der Wirtschaftsinitiative Lausitz).
- b) **Frühzeitige Berufsorientierung/ Praxislernen** an allen Lausitzer Schulen (verbindlicher Teil des Lehrplans ab Klasse 7). Nachhaltige Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen und dauerhaft finanzierte Programme.
- c) Zusammenarbeit von Lausitzer Schulen mit Lausitzer Hochschulen und Unternehmen zur Förderung von **frühzeitiger Studienorientierung** und von naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Begabungen (**MINT-Fächer** Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, „Kompetenzzentrum Forschungs-Bildungs-Kooperation“ an der BTU Cottbus).

- d) Senkung der im Bundesvergleich hohen Zahl an **Schulabbrechern** und **Ausbildungsabbrechern** in der Lausitz.
- e) Koordinierung und Abstimmung der brandenburgischen und sächsischen Programme zur **Anwerbung von Rückkehrern und Berufspendlern** (u.a. Online-Portale, „Sachse komm zurück“, „Boomerang Lausitz“, „Stell(en)-Werk“ der Agentur für Arbeit Bautzen).
- f) Steigerung der Attraktivität der Unternehmen durch **familienfreundliche Personalpolitik** (WiL-Kompendium guter Praxisbeispiele) sowie Weiterentwicklung einer familienfreundlichen Infrastruktur.
- g) Entwicklung einer „**Willkommenskultur**“ für **ausländische Fachkräfte** (u.a. Ost- und Südeuropa). Lausitz als weltoffene und tolerante Region, die sich klar gegen Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus positioniert. „Lausitz bekennt Farbe“.

III. Potentiale und Stärken mobilisieren: Innovationsstandort Lausitz und wirtschaftsfördernde Infrastruktur

Die Hochschulen der Lausitz – Hochschule Zittau/ Görlitz, IHI Zittau, Hochschule Lausitz, BTU Cottbus – bieten die Chance für einen **anwendungsbezogenen Innovationstransfer in Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen**. Die Hochschulen bieten Potentiale in Lehre, Forschung und Entwicklung, die bisher von Lausitzer Unternehmen nicht hinreichend genutzt wurden. Deshalb muss aus Sicht der WiL die Vernetzung zwischen Lausitzer Hochschulen und Lausitzer Unternehmen, vor allem auch kleinen und mittleren Unternehmen, deutlich verbessert und ausgebaut werden. Es geht um Forschungstransfer, Entwicklungstransfer, Technologietransfer und Hochschulabsolvententransfer und den damit verbundenen Kooperationen und Austauschprozessen.

Diese Transfers, die für die **Innovationskraft und die Fachkräftesicherung der Unternehmen** wichtig sind, und das Zusammenbringen der beteiligten Personen in Hochschulen und in Unternehmen sind keine „Selbstläufer“. Diese wechselseitigen Transfers können nur erfolgreich sein, wenn die Vernetzungen und Netzwerke nicht nur dem Zufall und den bestehenden Verbindungen überlassen bleiben, sondern zusätzlich systematisch angestoßen, organisiert und gemanagt werden. Das gilt auch für Kooperationen mit Hochschulen außerhalb der Lausitz (z.B. Dresden, Freiberg, Wildau, Berlin, Potsdam) und der Berufsakademie Sachsen staatliche Studienakademie Bautzen.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz hat den **Lausitzer Wissenschaftstransferpreis LWTP** ins Leben gerufen, der mit 10.000 Euro dotiert ist und seit 2012 jedes Jahr vergeben wird. Herausragende Beispiele der Kooperation zwischen Hochschulen und Unternehmen sollen gewürdigt und prämiert werden. Die Hochschulen und Landkreise der Lausitz/ Stadt Cottbus sind in den Vergabeprozess einbezogen.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz schlägt ein **Modellprojekt „Transferberatung für anwendungsbezogenen Innovationstransfer in kleine und mittlere Unternehmen“** vor. Das Modellprojekt sollte über drei Jahre laufen. Ein Transferberater pro Bundesland könnte von der jeweiligen Landesregierung gemeinsam mit Unternehmen gefördert werden.

Der Transferberater übernimmt eine aktive Mittlerrolle zwischen Wissenschaftlern und Unternehmern, stellt Kontakt her und stößt Kooperationen und Aufträge an. Das Modellprojekt wäre eine sinnvolle Ergänzung bestehender Technologieberatungsstellen. Der Transferberater ist Vollzeit beschäftigt und bei einer Wirtschaftsorganisation (z.B. WiL) angesiedelt. Die Auswertung der Erfahrungen erfolgt durch eine umfangreiche Evaluation.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz schlägt ein „**Lausitzer Forum – Hochschulen und regionale Wirtschaft**“ vor, um Transferprozesse zu beraten, abzustimmen und innovative Projekte der Kooperation auf den Weg zu bringen. Zu den Aufgaben gehören auch Fragen der Ausbildung und Lehre, der Weiterbildung, der Anforderungen an Hochschulabsolventen sowie von Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft. Unternehmen stiften Stipendien, u.a. für das Deutschlandstipendium. Beteiligte am Forum sollen die Hochschulen, die Kammern, die WiL und Unternehmensvertreter sein.

Eine **Absolventenmesse Lausitz** könnte dazu beitragen, dass Studierende, Absolventen und Berufseinsteiger erste Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern knüpfen und sich in Workshops und Vorträgen über den Berufseinstieg informieren. Unternehmen präsentieren sich mit ihren Profilen und Angeboten.

Die Landkreise und die Stadt Cottbus, die Hochschulen und die Lausitzer Wirtschaft sollten eine gemeinsam abgestimmte Strategie mit entsprechenden Prioritäten entwickeln, **außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in die Lausitz** zu holen.

Zur Entwicklung der Wirtschaftsregion Lausitz ist eine gut ausgebaute Infrastruktur erforderlich. Dazu gehören sowohl öffentliche Infrastruktureinrichtungen (u.a. Kindertagesstätten, Schulen, Ämter) als auch eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur. Um die Lausitz als Lebensraum lebenswert zu erhalten und auch in Zukunft die Fachkräfte für die Region zu sichern, muss die Lausitz Attraktivität ausstrahlen.

Die WiL hält ein **gemeinsames Verkehrskonzept für die Lausitz** für dringend erforderlich. Dieses Verkehrskonzept muss zwischen den Landkreisen und der kreisfreien Stadt Cottbus gemeinsam mit den Bundesländern Sachsen und Brandenburg abgestimmt sein. Nur durch ein **gemeinsames Auftreten auf Bundesebene und auf EU-Ebene** bestehen reale Chancen, sich durchzusetzen. Das gilt sowohl für den Eisenbahnverkehr als auch für Autobahnanbindungen und den Bundesstraßen ausbau. Beim Straßenausbau sind vor allem auch die Ost-West-Querverbindungen sicherzustellen.

Ohne in Einzelheiten und Präferenzen zu gehen, sind die Schienenverbindungen Berlin-Dresden-Prag, Dresden-Görlitz-Breslau, Berlin-Cottbus-Breslau sowie Berlin-Cottbus-Görlitz von großer Bedeutung. Die Lausitz braucht moderne Anbindungen nach Polen und Tschechien. Dazu gehört vor allem auch eine **leistungsfähige Infrastruktur des Güterschienenverkehrs**, um eine effiziente Logistik – gerade auch für Industrieparks und Industriestandorte – zu gewährleisten. Dabei können sich Drehscheiben für den Güterverkehr entwickeln und profilieren.

Die **guten Anbindungen an die Flughäfen** Berlin Brandenburg BER sowie Leipzig und Dresden sind von herausragender Bedeutung für die Lausitz. Eine gemeinsam abgestimmte Konzeption für die drei Flughafenstandorte ist sinnvoll.

Neben der Mobilität überregional ist auch die Mobilität innerhalb der Lausitz zu verbessern. Die **Mobilität der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer** im Rahmen der Verkehrsverbünde ist sicherzustellen.

Neben der Verkehrsinfrastruktur spielt für die regionale wirtschaftliche Entwicklung in hochkomplexen, innovativen und zunehmend familienfreundlichen Gesellschaften immer mehr die Telekommunikationsinfrastruktur eine wesentliche Rolle. Um diese Entwicklung auch in der flächenmäßig stark ausgedehnten Wirtschaftsregion Lausitz stattfinden zu lassen, ist der **Aufbau einer nachhaltigen Breitbandinfrastruktur** dringend notwendig. Ein länderübergreifendes Aufbaukonzept kann insbesondere bestehende Ausbauehemmnisse minimieren.

IV. Bewährtes und Neues entwickeln: Lausitzer Energiewirtschaft und Tourismus gehören zusammen

Die Lausitz ist und bleibt eine wichtige Energieregion in Deutschland. **Für den Industriestandort Lausitz ist die Braunkohle- und Kraftwerkswirtschaft das Rückgrat der regionalen Wertschöpfung.** Braunkohle als heimischer Energieträger steht langfristig zur Verfügung. Dies ist ein Vorteil in einem Land, das ansonsten arm an und abhängig von natürlichen Ressourcen ist. Braunkohleverstromung ist zukunfts- und konkurrenzfähig, wirtschaftlich und findet in der Lausitz auf einem weltweit höchsten technologischen Standard statt. Braunkohleverstromung sichert – unabhängig vom Weltmarkt – relativ stabile Strompreise.

Die zentrale Frage ist, wie sieht der Energiemix der Zukunft in Deutschland, in Europa und weltweit aus und wie können fossile Energieträger klimafreundlich genutzt werden? Die Lausitzer Braunkohleverstromung steht im **Energiemix mit dem Ausbau erneuerbarer Energien**, auch in der Lausitz (Windkraft, Solarenergie, Biomasse). Dieser Ausbau ist eng verbunden mit der Erforschung und Entwicklung von Speichertechnologien. Eine zukunftsfähige, sichere und preiswerte Energieversorgung muss sowohl auf konventionelle Kraftwerke als auch auf erneuerbare Energien setzen.

Die Lausitzer Braunkohlenkraftwerke werden mehr und mehr zu aktiven Partnern der erneuerbaren Energien, um die schwankende Stromeinspeisung auszugleichen und die Spannung im Netz stabil zu halten. Am „flexiblen integrierten Lausitzer Braunkohlekraftwerk“ wird u.a. an der BTU Cottbus intensiv gearbeitet und geforscht. Gleichzeitig müssen weitere Effizienzsteigerungen bzw. Wirkungsgraderhöhungen zur Verringerung von CO₂-Emissionen umgesetzt werden.

Eine emissionsarme Braunkohleverstromung ist ebenso wie die CO₂-Reduzierung bei Industriebetrieben für den Industriestandort Lausitz überlebenswichtig. **Forschung und Entwicklung zur stofflichen Verwertung von CO₂ (CCU) müssen genauso vorange-**

rieben werden wie die Erforschung, Erprobung und Anwendung der CCS-Technologie.

Aus Sicht der Wirtschaftsinitiative Lausitz ist die Sicherung und Entwicklung der Lausitzer Energiewirtschaft eine große Chance für die heimische Industrie, für **mittelständische Unternehmen in Brandenburg und Sachsen** (ca. 2.000 Zuliefererbetriebe) sowie für Forschung, Entwicklung und Lehre an den Lausitzer Hochschulen, die entsprechende Schwerpunkte bei Energie und Umwelt gelegt haben. Etwa 17.000 Arbeits- und Ausbildungsplätze hängen von der Lausitzer Braunkohle- und Kraftwerkswirtschaft ab. Das sichert die Perspektiven von jungen Menschen und von Fachkräften für die Lausitz. Die in der Lausitz entwickelten Zukunftstechnologien bieten ebenso vielversprechende Exportchancen für heimische Technologie- und Industriebetriebe in energiehungrige aufstrebende Volkswirtschaften weltweit.

Für die Zukunft der Lausitz kann es deshalb nur heißen, **regionale Wertschöpfung mit der Braunkohle und nicht ohne Braunkohle**. Die Wirtschaftsinitiative Lausitz spricht sich klar dafür aus, alle Rahmenbedingungen für die Investition in ein **neues, modernes, emissionsarmes Braunkohlenkraftwerk** zu schaffen. Diese industriepolitische Entscheidung ist dringend notwendig.

Ohne den Lausitzer Braunkohle Bergbau wäre nicht ein wichtiger Bestandteil der heutigen Tourismusregion entstanden: die **Lausitzer Bergbaufolgelandschaft mit dem Lausitzer Seenland**.

Der Tourismus ist für die Lausitz eine wichtige Wachstumsbranche. Die Marke „Lausitz“ sollte die Dachmarke aller touristischen Attraktionen und Aktivitäten sein. Die Gründung des **Tourismusverbandes Lausitzer Seenland e.V.** ist ein erster wichtiger Schritt zu einer länderübergreifenden Zusammenarbeit. Die Länder Brandenburg und Sachsen haben ihre gemeinsame Verantwortung für die Tourismusregion Lausitz.

Eine Aufteilung der Lausitz nach verschiedenen Tourismusregionen und damit Tourismusverbänden (z.B. nach Landkreisen) ist nicht mehr zeitgemäß und völlig überholt. Die vorhandenen personellen und organisatorischen Ressourcen sollten gebündelt und koordiniert werden. Es sollte ein **Gesamtnetzwerk für die Lausitz** vom Spreewald bis zum Zittauer Gebirge und von der Elbe bis zur Neiße entstehen. Nur so kann eine effektive und erfolgreiche Vermarktung der Region nach außen vorgenommen werden (übergeordnetes Lausitz-Logo/ Label). Am Ende der Kooperation sollte ein **Tourismusverband Lausitz** gebildet werden.

Über die Chancen des Tourismus entscheiden vor allem **Attraktivität und Qualität der Angebote und Angebotspakete**. Zu den Potentialen gehören sowohl Natur, Landschaft und Wasser, kulturelle und stadthistorische Highlights als auch Lausitzer Industriegeschichte und aktuelle industrielle Entwicklung (u.a. Bergbau und Tourismus). Die Lausitz hat viele und kann viele unverwechselbare „Leuchttürme“ entwickeln. Die Tourismusregion Lausitz hat überregionale Entwicklungspotentiale, nicht nur aus Deutschland, sondern gerade auch aus Polen und Tschechien. Auch hier kommt es darauf an, eine weltoffene, in mehreren Sprachen versierte Willkommenskultur zu entwickeln.

V. Die Marke „Lausitz“ etablieren: Die Lausitz braucht länderübergreifend eine Organisations- und Managementstruktur

Die Wirtschaftsregion Lausitz braucht **länderübergreifend eine Organisations- und Managementstruktur**, um die übergreifenden Ziele und Aufgaben nachhaltig umsetzen zu können. Grundlage ist immer auch eine effiziente Verwaltungs-, Funktional- und Regionalstruktur der Kommunen und Landkreise. In Sachsen hat eine Gebiets- und Funktionalreform stattgefunden. In Brandenburg ist eine Gebiets- und Funktionalreform mit der Zusammenlegung von Gemeinden und Landkreisen längst überfällig. Dabei ist die Bürgernähe von öffentlicher Verwaltung ein hohes Gut.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz schlägt eine gemeinsame **Lausitzer Wirtschaftsförderungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH** vor, an der alle Landkreise und die kreisfreie Stadt Cottbus beteiligt sind. Der Weg dorthin wäre der Zusammenschluss der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH (ELS) und der Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO). Ziel muss es sein, **eine strategische Gesellschaft aufzubauen**, und nicht nur eine Gesellschaft mit vielen Projekten. Strategische Aufgabenfelder sind in den vorgenannten Punkten definiert worden.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz schlägt einen **Lausitzer Wirtschaftsrat** als Kommunikations- und Aktionsplattform der Spitzen von Politik, Verwaltung und Wirtschaft der Lausitz vor. Daran sollten u.a. die Landkreise und die Stadt Cottbus, die Kammern, die Agenturen für Arbeit, Hochschulen, Wirtschaftsverbände, der DGB und größere und mittlere Unternehmen beteiligt sein. Der Lausitzer Wirtschaftsrat sollte höchstens zweimal im Jahr tagen und der Lausitzer Wirtschaftsförderungs- und Vermarktungsgesellschaft als Beratungsgremium und Impulsgeber zur Seite stehen.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz schlägt eine jährliche **Lausitz-Konferenz** vor, um Bestandsaufnahmen, Strategien und Fortschritte zur Entwicklung einer einheitlichen Wirtschaftsregion Lausitz zu beraten und zu bilanzieren. Zur Lausitz-Konferenz werden die Mitglieder des Lausitzer Wirtschaftsrates eingeladen. Zu den Teilnehmern gehören ebenso die Mitglieder der Landtage in Sachsen und Brandenburg, die aus der Lausitz stammen, die Vorsitzenden der Kreistage und der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus sowie die Vorsitzenden der Fraktionen in den Kreistagen der Lausitzer Landkreise und in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus sowie Vertreter aus Kultur und Gesellschaft.

Die Wirtschaftsinitiative Lausitz schlägt vor, jährlich ein „**Lausitzer Wirtschaftsforum**“ durchzuführen. Vor einem ausgewählten Kreis von Teilnehmern mit persönlicher Einladung referieren nationale und internationale Spitzenvertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Bankenwelt über globale Trends und Perspektiven, von denen auch die Lausitz betroffen ist. Ziel ist es, somit die Lausitz als Teil einer komplexen, globalen und vernetzten Welt zu betrachten und Chancen und Risiken zu analysieren. Das „Lausitzer Wirtschaftsforum“ soll von Unternehmen innerhalb und außerhalb der Lausitz gesponsert werden.